No öppis vo dr Volksbank

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

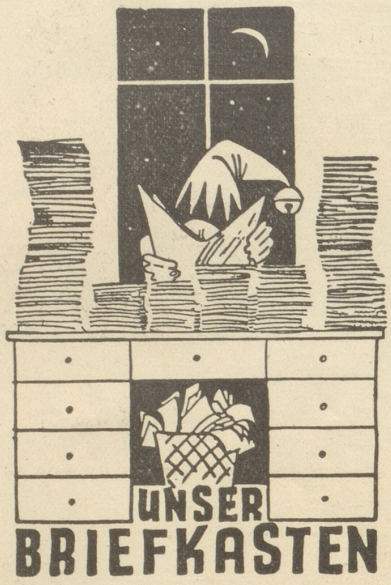
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Stumpen in Amerika

San Francisco.

Mon cher Nebelspalter,

Stumpen da! Hurra! Hurra! Einfach elend glatt.

Die Stumpen arrivierten in tadellosem Zustand und ohne burokaterische chinoiseries irgend welcher Art ... ein netter Haufen Muschterpäckli verschiedener Primasorten ruht auf dem Nebentisch, wo die Schreibmaschine gewöhnlich ihren Platz hat, wann sie nicht gerade auf dem Pult von mir malträtiert wird ... ich habe soeben nach dem Haufen hingeschielt ... er ist nicht so hoch wie die Jungfrau, aber solid basiert und angenehm gerundet ungefähr wie der Zürichberg ... und, natürlich, wenigstens e i n Stumpen steckt in meinem Maul, und wohlig duftender Qualm füllt den Raum. Die Namen der Fabriken werde ich heute noch nicht nennen, da ich nicht sicher bin, ob mich die échantillons sämtlicher leitender Firmen erreicht haben. Ich vermisse ein paar Marken, die zu meinen Zeiten besonders gut bekannt waren. Auch die Adressen, Telephonnummern etc. der privaten Absender möchte ich einstweilen verschweigen ... und übrigens brauchen ja gute Herzen sowieso keine Reklame — sie finden ihren Lohn in sich selber.

Betr. Stumpen: sie s i n d besser als die mir hier bekannten Cigarren (obwohl am. Cigaretten und Pfeifentabak preiswürdig und puncto Qualität anständig).

Diä Schwyzerstumpä sind guet, und ohni si chani nümme läbä. Und so, liäbä Näbelspalter, bis so guet und mach diä Sach i d'Ornig, aber es bitzli tout de suite, et merci beaucoup à tout le monde, mille grazie und dankä-schön, häxgüsi und nüt für unguet. Fortsetzung folgt.

Eugen Appert.

Die grossmütigen Spender wird das freuen! Ihre Stumpen besser als amerikanische Zigarren! Das hätt ich nicht gedacht.

BÄUMLI-HABANA
10 STUMPEN FR. 1.-
FABRIK-MARKE
EDUARD EICHENBERGER SÖHNE · BEINWIL a. SEE

Wertvolle Kindernamen

Mein lieber «Vino»!

Warum sich denn über Kindernamen streiten. Ueberlegen Sie sich doch, was Ihren eventuellen Kindern später einmal Freude machen könnte. Ich schlage Ihnen vor:

Knabe: Ingrezius; dann wird es später auf Briefen etc. heissen: Herrn Ingr. Vino, was sich sicher sehr gut ausnimmt und Ihrem Herrn Sohn Freude bereiten wird.

Mädchen: Drana; sie kann dann die Abkürzung immer noch eigenhändig in Dr. abändern und wird bestimmt auch zufrieden sein.

Sie selbst werden unter Ihren Mitbürgern grosse Achtung geniessen, weil Sie so tüchtige Kinder in die Welt gesetzt haben.

Freundlichst Frimu.

P.S. Im Kalender habe ich am 9. April (Setzers Geburtstag! Der Setzer) den Namen «Procurus» gefunden; auch nicht leid.

Hätten die Eltern Mussolinis ihren Sohn Drusius Heinrich Carl getauft, dann hätte die Lausanner Universität den Dr. h. c. sparen können. Das spricht für die Methode.

Gemecker in 3 Punkten

Lieber Spalter,

1. betr. Dein Kryzi No. 12: Heisst bei Dir die Eibe — EIPE? Und schreibst Du ADDIO nur mit einem D?

2. kannst Du mir, da ich Dir erst jetzt wieder einmal schreibe (ich wollt's vorher nicht, weil Du nie geantwortet hast!), mitteilen, wer sich im Laufe des letzten Jahres erlaubt hat, einen mittelmässigen Witz bei Dir unter dem Namen BOLO zu lancieren? Das ist seit 17 Jahren mein Pseudo, unter dem ich mindestens anno 1928/29 auch «Bö» bekannt war. Seit einiger Zeit erlaubt sich unter diesem Pseudo Einer (ich habe einen bestimmten Verdacht), vielerorts ziemliche Dreckereien — und ich muss sie mit diesem im Laufe von 17 Jahren durch tausend Schriftstellerarbeiten bekannt gewordenen Namen dulden! Auskunft wäre sehr erwünscht!

3. Hier hast Du einen Witz, der fast noch besser ist als der von Vino:

Ich las meiner Frau den Witz von Vino in der letzten Nummer vor, in dem er schildert, dass er bei einer ärztlichen Untersuchung hinter einem Vorhang brav ein «Glas» mit Trinkwasser füllte, worauf ihn der Arzt fragte, ob in seiner Familie auch schon Idiotie vorkomme! Meine Frau lachte — und fragte dann: «Ja — haben die Idioten w e i s s e s Wasser?» Zum Glück stutzte sie sofort selber — die Diagnose wäre mir sonst peinlich gewesen!

Beste Grüsse: Bolo.

Solang einer nicht in Paragraphen schreibt, will ich nichts gesagt haben ... ausser diesem:

1. Eibe ist schon richtig — Sie haben das andere Wort falsch. Adio aber ist falsch, das ist richtig.

No öppis vo dr Volksbank

«Es isch schon haarig, jetzt isch min Volksbankateil im Dreiedrissgi um 50 % abegheit; — dur d'Franke-n-Abwertig wieder um öppe 12 %; — und jetzt gheit er bigoscht nonemal um 50 % abe!»

«Du das cha nöd stimme, das wärid ja 112 %!»